

---

# Johnson-Jahrbuch

Band 6/1999

---

Herausgegeben von  
Ulrich Fries und Holger Helbig

Vandenhoeck & Ruprecht

Redaktion: Holger Helbig

*Umschlagbild:* Andreas Lemberg, Uwe Johnson III, Öl auf Leinwand

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Johnson-Jahrbuch.* –  
Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  
Erscheint jährl. – Aufnahme nach Bd. 1. 1994  
ISSN 0945-9227  
Bd. 1. 1994 –

ISBN 3-525-20905-3

© 1999, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. – Printed in Germany.  
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Competext, Heidenrod  
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

---

## Vorwort

---

Das 6. Jahrbuch präsentiert als Schwerpunkt sieben der (für den Druck überarbeiteten) Vorträge, die auf der Ganzliner Johnson-Tagung im Juni 1998 gehalten wurden. So wenig das Jahrbuch selbst von öffentlichen Geldern abhängig ist, so gern haben wir für die Ausrichtung der Veranstaltung die Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft angenommen. Sie erlaubte uns, auch Gäste aus dem Ausland einzuladen. Wir danken Prof. Peter Horst Neumann für seine Unterstützung bei der Ausrichtung sowie Sabine Westfahl und Udo Andraschke für ihre Hilfe bei der Organisation der Tagung.

Nachdem unsere erste Konferenz in London dem Gesamtwerk gegolten hatte, war das Ganzliner Treffen auf Johnsons *Andere Prosa* ausgerichtet. Als Herausgeber sind wir angesichts der Themenvielfalt und der im Entstehen begriffenen Arbeiten über Johnsons Werk beruhigt. Als Johnson-Leser hoffen wir, daß die Aufmerksamkeit für die kleineren Arbeiten anhält. Um sie zu fördern, werden wir im nächsten Band den Abdruck der Tagungsbeiträge vervollständigen.

Ein *Johnson-Jahrbuch* ohne Beiträge zu den *Jahrestagen* scheint es trotzdem nicht geben zu sollen; kann es nicht geben, will man der Entwicklung der Forschung nahe bleiben. Beide dem großen Roman gewidmeten Beiträge sind aus Dissertationen (Orlando und Göttingen) erwachsen und verweisen auf kommende Forschungsschwerpunkte.

Um auch einmal in eigener Sache die Trommel zu rühren: Wir hoffen, in Kürze die Untersuchung von Thomas Schmidt als einen Band der Studien-Serie vorlegen zu können. Zudem wird – endlich – der *Jahrestage*-Kommentar erscheinen, auf den wir nicht nur wegen Uwe

Johnsons 65. Geburtstag hinweisen. Das Subskriptionsangebot am Ende des Bandes soll den Hinweis zusätzlich interessant machen.

*Ansonsten* folgt der Aufbau des Bandes dem bekannten Konzept. Ein Leser und Freund Johnsons erinnert sich im Gespräch an Begegnungen in der Berliner Zeit zwischen New York und Sheerness. Nach den Aufsätzen sorgt die zweite Lieferung von Uwe Neumanns launiger Synopsis weiterer Stimmen zum Werk für Abwechslung, ehe die kleinen Beiträge – in Gestalt eines einzigen – erneut den Blick für die Details schärfen.

Im Mittelpunkt des Rezensionsteils stehen die Arbeiten von Jürgen Grambow und Günter Butzer. Während Nathali Jückstock ihre Kritik eng an den Text anlehnt, öffnet Greg Bond den Horizont zur nordamerikanischen Kultur: fast scheint er mit dem Werk Bob Dylans so vertraut wie mit dem Uwe Johnsons. Klaus Kokol beschäftigt sich mit einer unerquicklichen Schrift, die, wenn sie dann hat erscheinen müssen, nicht in die Reihe des Johnson-Archivs gehört hätte. – Der 6. Band des *Johnson-Jahrbuchs* endet mit einem Bericht über die Ganzliner Tagung, aus New York. Das wäre ein geeigneter Ort für eine dritte Tagung. Mal sehen.

Wir danken dem Suhrkamp-Verlag für die Gewährung der Rechte zum Abdruck bisher unveröffentlichten Materials. Wir danken Christine Schuckert für 6 Jahre aufmerksame Sorgfalt und *beharrliche* Zusammenarbeit.

Anfang 1999 hat das *Johnson-Jahrbuch* zwei Freunde und Förderer verloren. Im Januar ist Winfried Hellmann gestorben. Er war ein leidenschaftlicher Büchermacher, und auch wir haben uns auf ihn verlassen können. Seine sachliche Gründlichkeit und verlegerische Erfahrung kommt uns noch immer zugute. Ohne ihn wären es andere Jahrbücher geworden.

Im Februar starb Dietrich Spaeth, mit dem uns auch die gemeinsame Arbeit am *Jahrestage*-Kommentar verbunden hat. Es ist schwierig, die Arbeit ohne ihn zu Ende zu führen und kaum denkbar, daß er das Buch nicht in Händen halten wird. Wir werden erst lernen müssen, ohne seine klugen und genauen Einwände auszukommen. Die Erinnerung an seinen letzten Besuch in Ganzlin wird uns mit anderen bleiben.